



Wem gehört die Stadt?

Kongress.Podium.Vernetzung.Vorträge.

18. - 20. März 2011

ZAKK Fichtenstr. 40
Düsseldorf

www.wemgehörtdiestadt.de

Veranstalterin: DIE LINKE. Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf

Herausgeberin:

DIE LINKE. Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf

Luegallee 65

40545 Düsseldorf

Telefon: 0211 – 8995123

Telefax: 0211 – 8929588

Mail: info@linksfraktion-duesseldorf.de

Internet: www.linksfraktion-duesseldorf.de

Die Teilnahme an allen Veranstaltungen des Kongresses „Wem gehört die Stadt?“ ist kostenlos.
Anmeldungen erleichtern uns die Planung.

Homepage mit ausführlichen Informationen zum Kongress und für Anmeldungen:
www.wemgehoerdiestadt.de

Kongressorganisation und V.i.S.d.P.: Ani Dießelmann

Titelfoto: © hamfel/pixelio

Wem gehört die Stadt?

Wie ist es möglich, dass immer wieder Entscheidungen gegen die Mehrheit der Bevölkerung getroffen werden? Wessen Interessen werden damit bedient?

Weit über 700 Millionen Euro werden derzeit in Düsseldorf für eine neue U-Bahn-Linie verbuddelt. Bezahlbarer Wohnraum fehlt. Über 124.000 DüsseldorferInnen hätten Anspruch auf eine Sozialwohnung, es gibt gerade mal 19.000 davon. Für den „Eurovision Song Contest“ gibt die Stadt voraussichtlich 20 Millionen Euro aus. Die Gelder für Kinderspielplätze werden gleichzeitig gekürzt, 270 Stellen bei der Stadtverwaltung sollen eingespart werden. Lediglich Düsseldorfer Tendenzen? Nein.

In den Städten weltweit wird Politik für den „Standort“ betrieben, nicht für den Lebensort Stadt. Seit einigen Jahren taucht der sperrige Begriff „Gentrifizierung“ in Wissenschaft und Politik auf. Gentrifizierung meint zunächst den Prozess der Verdrängung einer Bevölkerungsschicht durch eine wohlhabendere Schicht. Zu diesem Prozess gehören aber auch Kürzungen im sozialen Bereich, ein erhöhter Druck auf Arme und Arbeitslose, eine wirtschaftsorientierte Kulturpolitik und Repression gegen alle, die nicht den Normen der Mehrheit entsprechen. Mit den unterschiedlichen Erscheinungsformen der Gentrifizierung befasst sich unser Kongress.

STOPPT GENTRIFIZIERUNG

Wie kann die Stadt ein Ort des guten Lebens sein?

Fr. 18.3.2011 von 19.00 - 21.00

Gespräch mit Christoph Twickel, Sahra Wagenknecht, Anita Starosta, Yvonne P. Doderer und Jonas Füllner

Fragen über Fragen: Wie sieht eine soziale und gerechte Stadt – besonders in Hinblick auf die allgegenwärtigen Sparmaßnahmen – aus? Wie können Kommunen trotz der Krise für eine gerechte Verteilung sorgen und damit lebenswerte Orte für alle aufbauen? Was kann gegen Kommerzialisierung und Privatisierung getan werden? Wie kann die Gegenwehr gegen steigende Mieten, hohe Fahrpreise im Nahverkehr, teure Prestigeobjekte und Vertreibung besser organisiert werden? Wie können die Menschen ihre Städte zurückerobern? Wir sind neugierig auf die Antworten.

Die Stadt ist unsere Fabrik

Fr. 18.3.2011 von 21.30 - 22.30

Lesung mit Christoph Schäfer - eine **Veranstaltung des ZAKK**

Christoph Schäfer liest und zeigt sein wunderbares Buch »Die Stadt ist unsere Fabrik«, einen Bildessay in 158 Zeichnungen. Der Hamburger Künstler erzählt in sechs Kapiteln eine Geschichte des Urbanen: vom Ur-Schlamm bis zur »Recht auf Stadt«-Bewegung in Hamburg 2009. Mit dem Aquarellstift zeichnet er die Begriffslandschaften Henri Lefebvres nach, jene »Revolution der Städte«, die der französische Philosoph in den 1970er Jahren heraufziehen sah. Im postindustriellen Zeitalter, so die These, wird die Stadt selbst zum zentralen Produktionsort. In einer Gesellschaft, in der Leidenschaft und Arbeit, Privatheit und Professionalität zunehmend schwieriger zu unterscheiden sind, wird der Kampf um die Stadt zu einem Kampf um die Produktionsmittel, zu einem Kampf um das Recht auf Stadt.

Was ist Gentrifizierung? Was bedeutet „Recht auf Stadt“?

Sa. 19.3.2011 von 10.00 - 11.00

Mit Andrej Holm, Frank Laubenburg und Nicole Vrenegor

Gentrifizierung, ein Begriff der Stadtgeographie, beschreibt den Prozess der sozialen Umstrukturierung eines Stadtteils. Die „Aufwertung“ des Wohnumfeldes durch selektive Veränderung zunächst durch Modernisierung, dann Veränderung der Gewerbe und zuletzt der Bevölkerung, sind Bestandteil dieses Vorgangs, durch den Mieten steigen und die eingesessene Bevölkerung durch eine wohlhabendere ersetzt wird. Andrej Holm ist der führende Stadtsoziologe, wenn es um Fragen der Gentrifizierung geht. Die Bewegung „Recht auf Stadt“ hat sich im deutschsprachigen Raum maßgeblich in Hamburg etabliert. Nicole Vrenegor führt in die wissenschaftlichen Hintergründe und politischen Kämpfe ein. Frank Laubenburg stellt Düsseldorfer Beispiele vor.

Düsseldorf – neoliberale Stadt und Städtekonkurrenz

Sa. 19.3.2011 von 11.00 - 14.00

Mit Jenny Künkel, Ben Klar, Jonas Füllner und Rainer Midlaszewski

Düsseldorf holt die Mega-Events in die Stadt: den Eurovision Song Contest, Weltskicup-Rennen mit Kunstschnee an der Rheinuferpromenade. Alles, was die Stadt im Vergleich zu anderen profiliert, was den Werbewert steigert, wird – oft gegen den Willen der BewohnerInnen – durchgedrückt, auch wenn die Events Millionen kosten und die BewohnerInnen der Stadt nichts davon haben. Und wie in Düsseldorf läuft es überall. Die ReferentInnen berichten aus ihren Städten und beleuchten die unterschiedlichen Aspekte und Folgen der Städtekonkurrenz.

Kontrollierte Urbanität

Sa. 19.3.2011 von 11.00 - 14.00

Mit Eric Töpfer, Sandra Arntzen und Jasper Prigge

Als „gefährlicher Ort“ und „Angstraum“ ist die (Groß-)Stadt aber seit den 90er Jahren von der Kriminalpolitik wieder entdeckt worden: Lokale Präventionsräte und Sicherheitspartnerschaften, Aufrüstung der Ordnungsämter und Verschärfung von Straßennutzungsordnungen, Platzverweise und Aufenthaltsverbote, verdachtsunabhängige Kontrollen und Videoüberwachung – der Werkzeugkasten zur Ordnung der neoliberalen Stadt ist reichhaltig. Es werden Erscheinungsformen, Ursachen und Folgen der Entwicklung diskutiert, gefragt wem die neue urbane „Sicherheit“ dient und wer sie bezahlt, um nicht zuletzt Möglichkeiten und Grenzen der Intervention auszuloten.

MigrantInnen im Großstadtdschungel

Sa. 19.3.2011 von 11.00 - 14.00

Mit Carsten Keller, Ergün Durmus und Oliver Ongaro

Der Zusammenhang zwischen Ausgrenzung, Stadtstruktur und Integrationspolitik wird in diesen Vorträgen untersucht. Migration hat erheblichen Einfluss auf die gesellschaftliche Entwicklung unserer Städte - und die Städte haben ebenfalls Bedeutung für die Situation der MigrantInnen. Einwanderung findet meist zuerst in städtische Regionen statt, die Folge ist eine Internationalisierung der Städte. Besonders heftig ist die Lebenssituationen illegalisierter EinwanderInnen - wie sieht der Stadtraum aus der Perspektive einer Person ohne Papiere aus?

Gender-Frage Gentrifizierung?!

Sa. 19.3.2011 von 11.00 - 14.00

Mit Susanne Frank, Mithu M. Sanyal und Angelika Kraft-Dlangamandla

Die Diskussionen um Gentrifizierung aus der sozialwissenschaftlichen Stadtforschung soll im Zusammenhang mit Urban Gender Studies verdeutlicht werden. Dazu wird Susanne Franks Vortrag „Wandel der städtischen Geschlechterbeziehungen“ die vielfältigen Berührungspunkte von Raum und Geschlecht verdeutlichen. Der Vortrag von Mithu M. Sanyal „Sexcrime and the City“ beschäftigt sich mit Vergewaltigung als dem Argument, mit dem Frauen nahe gelegt wird, sich nur vorsichtig im öffentlichen Raum zu bewegen, nachts dunkle Parks zu meiden und besser nicht zu trampen.

StadtforscherInnen - nur für Kinder

Sa. 19.3.2011 von 11.00 - 14.00

Bist du gerne in der Stadt? Was gefällt dir hier und was nicht? Was möchtest du gerne ändern?

Wir wollen mit euch einen Stadtteil untersuchen, erkunden und erforschen, eine eigene Stadtidee entwerfen und kreativ mit dem Thema Stadt spielen.

Proteste gegen Großprojekte

Sa. 19.3.2011 von 11.00 - 14.00

Mit Daniel Knopp, Klaus Schönberger, Winfried Wolf und Frank Laubenburg

In den Medien sind die Proteste gegen Großprojekte wie den Umbau des Stuttgarter Bahnhofs, die Umgestaltung des Hamburger Stadtteils St. Pauli, den Verkauf des Jan-Wellem-Platzes, den Abriss des Tausendfüßlers usw. allgegenwärtig. Großprojekte sind typisch für die unternehmerische Stadtpolitik, die sich an den Interessen von Konzernen orientiert, statt an den Bedürfnissen der Mehrheit der BewohnerInnen. Welche Gemeinsamkeiten haben Großprojekte in den verschiedenen Städten, welche der Widerstand dagegen? Und was verändert sich an der Form des Widerstands gegen solche Projekte?

Wohnst du noch?

Sa. 19.3.2011 von 15.00 - 18.00

Mit Helma Haselberger, Andrej Holm, Ben Klar, Inge Sandvoss und Martina Austen

Zu einem angstfreien Leben gehört unter anderem eine Wohnung zu haben. Seit Jahren gefährden steigende Mieten diese Sicherheit. Gleichzeitig steigen Armut und soziale Ungleichheit in unserer Gesellschaft, Menschen müssen einen immer größeren Teil des Einkommens für Miete ausgeben. Wie kommen solche Preise zustande? Wer ist verantwortlich? AkteurInnen werden benannt, Proteste aufgezeigt. Alternative Wohnmodelle, die sich auch entwickelt haben, um Wohnraum der Verwertungs- und Kapitallogik zu entziehen, werden vorgestellt.

Widerstandsformen gegen Armut und Vertreibung

Sa. 19.3.2011 von 15.00 - 18.00

Mit Thomas Giese, Nicole Vrenegor, Holger Kirchhöfer und Urban Research in Emancipatory Struggles

Die deutlichsten „VerliererInnen“ der neoliberalen, kapitalistischen Politik sind die Armen. Sie leiden auch unter Gentrifizierung doppelt: sie sind ausgeschlossen vom städtischen Leben, weil alles Geld kostet und wenn sie sich auf „freien“ Flächen aufhalten, werden sie dort Opfer von Vertreibung und Schikanierung. Welche Widerstandsmöglichkeiten gegen Armut, Obdachlosigkeit, Wohnungsnot und die Vertreibung von „Randgruppen“ waren und sind erfolgversprechend? Wie ist Selbstorganisation möglich und wie kann sie gestärkt werden?

(Sub)Kultur als (Akteurin gegen den)Standortfaktor

Sa. 19.3.2011 von 15.00 - 18.00

Mit Rainer Midlaszewski, Christoph Twickel, Ani Dießelmann und Carsten Johannsbauer

Kultur - und besonders Subkultur - hat in den innerstädtischen Aufwertungs-Prozessen einen ambivalenten Stellenwert. Einerseits trägt sie zur Aufwertung bei, dient den Städten als Werbemittel für den Standort, z.B. bei der Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt“. Im klassischen Vorgang der Gentrifizierung sind Studierende und KünstlerInnen zudem oft (ungewollt) PionierInnen der Aufwertung, deren Opfer sie dann selbst oft werden. Wie können kreative Potenziale im Kampf gegen Gentrifizierung wirken?

Privatisierung & Outsourcing? - Widerstand, Aneignung und Demokratisierung

Sa. 19.3.2011 von 15.00 - 18.00

Mit Luz Kerkeling, Philipp Terhorst, Helmut Born und Özlem Alev Demirel

Staat und Städte werden als Akteure der Privatisierung analysiert, die nicht nur Eigentum veräußern, sondern mit staatseigenen Unternehmen selbst der Profitmaximierung nachgehen. Gleichzeitig muss die öffentliche Hand immer wieder bei gescheiterten Privatisierungen einspringen. Der Ausverkauf der Städte hat in den letzten Jahren dramatische Ausmaße angenommen – und städtische Unternehmen selbst werden von der Politik immer mehr unter Druck gesetzt, „marktgerecht“ zu agieren. Welche Folgen hat das, wie sieht die Gegenwehr aus – hier und in anderen Staaten?

Ökologische Stadt für alle – oder Vertreibung durch Ökologie?

Sa. 19.3.2011 von 15.00 - 18.00

Mit Alexis Passadakis, Anja Vorspel und Mattes Wallenfang

Nicht nur die Wirtschaft, auch die Politik hält an der Idee des Wachstums fest. Das hat nicht nur Auswirkungen auf eine globale Klimakatastrophe, sondern manifestiert sich auch in der lokalen Stadtpolitik. Umweltschutz steht im Zusammenhang mit Wirtschaftsinteressen und Wachstumsglaube. Energetische Gebäudesanierung ermöglicht Mieterhöhungen - in nicht sanierten Häusern hingegen steigen Heizkosten ins Unermeßliche. Wie lassen sich lebenswerte Stadtviertel entwickeln ohne der Verwertungslogik des Kapitalismus zu folgen? Wir hören von unterschiedlichen Ökologie-Projekten und werden deren Grenzen kritisch reflektieren.

Die Städte denen, die darin wohnen!

Sa. 19.3.2011 von 18.00 - 21.00

Vorstellung der Diskussionsergebnisse und Austausch mit stadtpolitischen Gruppen über Strategien, Aktionen und Bündnisse für eine soziale und selbstbestimmte Stadtpolitik.

Erobert eure Stadt!

Sa. 19.3.2011 ab 21.00

Kulturprogramm des ZAKK mit Oiro + Überraschung

Um den heißen Brei

So. 20.03.2011 12.00 – 13.30

Stadtführung mit Anne Mommertz

Stadtführung in die Umgebung des ZAKK zu geschichtsträchtigen Orten der Veränderung und des Widerstands.



ALISE

YUPPIES

FUCK OFF!

WEM GEHÖRT DIE STADT?

Programm

Freitag, 18.03.2011

19.00 – 21.00

Wie kann die Stadt ein Ort des guten Lebens sein?

Gespräch mit Christoph Twickel, Sahra Wagenknecht, Anita Starosta, Yvonne P. Doderer und Jonas Füllner

21.30 – 22.30

Die Stadt ist unsere Fabrik

Lesung des ZAKK mit Christoph Schäfer

Samstag, 19.03.2011

10.00 – 11.00

Was ist Gentrifizierung? Was bedeutet „Recht auf Stadt“?

Einleitung mit Andrej Holm, Frank Laubenburg und Nicole Vrenegor

11.00 - 14.00

VortragsPanel – Strukturen, Hintergründe, Theorien

1. Düsseldorf – neoliberale Stadt und Städtekonzurrenz

Mit Jenny Künkel, Ben Klar, Jonas Füllner und Rainer Midlaszewski

2. Kontrollierte Urbanität

Mit Eric Töpfer, Sandra Arntzen und Jasper Prigge

3. MigrantInnen im Großstadtdschungel

Mit Carsten Keller, Ergün Durmus und Oliver Ongaro

4. Gender-Frage Gentrifizierung

Mit Susanne Frank, Mithu M. Sanyal und Angelika Kraft-Dlangamandla

5. Proteste gegen Großprojekte

Mit Daniel Knopp, Klaus Schönberger, Frank Laubenburg und Winfried Wolf

6. StadtforscherInnen – Nur für Kinder

14.00 – 15.00

Pause und Mittagessen (Snacks und Getränke den ganzen Tag)

15.00 – 18.00

VernetzungPanel – Kämpfe, Strategien, Perspektiven

I. Wohnst du noch?

Mit Helma Haselberger, Andrej Holm, Ben Klar, Martina Austen und Inge Sandvoss

II. Widerstandsformen gegen Armut und Vertreibung

Mit Thomas Giese, Nicole Vrenegor, Urban Research in Emancipatory Struggles, Holger Kirchhöfer (angefragt) und Nils Böhlke

III. (Sub)Kultur als (Akteurin gegen den) Standortfaktor

Mit Rainer Midlaszewski, Christoph Twickel, Ani Dießelmann und Carsten Johannisbauer

IV. Privatisierung & Outsourcing? - Widerstand, Aneignung und Demokratisierung

Mit Luz Kerkeling, Philipp Terhorst, Helmut Born und Özlem Alev Demirel

V. Ökologische Stadt für alle - oder Verdrängung durch Ökologie

Mit Alexis Passadakis, Anja Vorspel und Mattes Wallenfang

VI. Nur für Kinder – StadtforscherInnen

18.00 – 21.00

Die Städte denen, die darin wohnen!?

Gemeinsames Abendessen; Vorstellung der AG-Ergebnisse; Diskussion mit stadtpolitischen Gruppen über Strategien, Aktionen und Bündnisse für eine soziale und selbst bestimmte Stadtpolitik; Filmcafe

21.00 – offen

Erobert eure Stadt!

Kulturprogramm des ZAKK mit Oiro & Überraschung

Sonntag, 20.03.2011

11.00 – 12.00

Frühstück

12.00 – 13.30 - Um den heißen Brei

Stadtführung mit Anne Mommertz in die Umgebung des ZAKK zu geschichtsträchtigen Orten der Veränderung und des Widerstands

Sandra Arntzen

Sandra Arntzen ist Soziologin, sie hat Soziologie, Informations- und Medienwissenschaften an der Düsseldorfer Heinrich-Heine-Universität (Studienschwerpunkte u.a. abweichendes Verhalten, soziale Kontrolle, empirische Sozialforschung) studiert. Sie ist Mitherausgeberin der alternativen Düsseldorfer Stadtzeitung TERZ und Kollektivistin beim FgK e.V.

Martina Austen

Martina Austen wohnt seit über zehn Jahren in der Hafenstrasse. Politisch aktiv ist sie im ‚Recht auf Stadt Netzwerk‘ und im BUKO Arbeitsschwerpunkt Soziale Ökologie. Zur Zeit studiert sie Geschichte, Germanistik und Erziehungswissenschaften und arbeitet unter anderem in der Politischen Bildung.

Nils Böhlke

Nils Böhlke ist Politologe und in zahlreichen außerparlamentarischen Bündnissen und Initiativen tätig. Für DIE LINKE hat er das NRW-Bündnis „Wir zahlen nicht für eure Krise!“ mit aufgebaut. Derzeit ist er Arbeitsmarkt- und Gesundheitspolitischer Referent der LINKEN-Landtagsfraktion NRW und Mitglied im Düsseldorfer Kreisvorstand der Partei DIE LINKE.

Helmut Born

Helmut Born ist Vorsitzender des Betriebsrates Kaufhof am Wehrhahn in Düsseldorf, Mitglied des Landesvorstandes von ver.di NRW, des Bezirksvorstandes von ver.di Düsseldorf und im Landesvorstand der LINKEN. NRW. Er arbeitet in sozialen Bewegungen wie z.B. im Koordinierungskreis des NRW-Bündnisses „Wir zahlen nicht für eure Krise“ mit.

Özlem Alev Demirel

Özlem Alev Demirel, NRW-Landtagsabgeordnete für DIE LINKE, zuvor im Rat der Stadt Köln, ist Sprecherin für Bauen und Wohnen, Kommunalpolitik sowie Mitglied der Enquetekommission ?Wohnungswirtschaftlicher Wandel und neue Finanzinvestoren auf den Wohnungsmärkten in NRW?. Sie beschäftigt sich mit Privatisierung, Rekommunalisierung und Daseinsvorsorge. Sie ist in sozialen Bewegungen aktiv, hat 2008 die Blockaden gegen den Anti-Islamisierungskongress von Pro NRW in Köln mitorganisiert. Özlem Alev Demirel ist Bundesvorstandsmitglied der DIDF (Föderation Demokratischer Arbeitervereine).

Anna-Lena Dießelmann

Ani Dießelmann M.A. ist Philosophin, promoviert an der Universität Siegen in Sozialphilosophie und Politischer Kommunikation zu Ausnahmephänomenen und -zuständen, schreibt zu ihren Schwerpunkten Politische Philosophie und Ethik, streitet als Aktivistin der Interventionistischen Linken, der Kiefernstraße und bei Freiräume für Bewegung. Sie organisiert diesen Kongress.

Yvonne P. Doderer

Prof.in Dr.in Yvonne P. Doderer ist freie Architektin/Stadtforscherin, Professorin für GenderMediaDesign an der Fachhochschule Düsseldorf und sie betreibt das „Büro für transdisziplinäre Forschung und Kulturproduktion“ in Stuttgart.

Ergün Durmus

Ergün Durmus ist Industriemechaniker und Mitglied des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf für DIE LINKE. Er ist beratendes Mitglied des Integrationsausschusses und seit Jahren in der DIDF (Föderation demokratischer Arbeitervereine e.V.) aktiv.

Susanne Frank

Prof.in Dr.in Susanne Frank ist Professorin für Stadt- und Regionalsoziologie an der Fakultät Raumplanung der Technischen Universität Dortmund. Stadt- und Geschlechterforschung ist einer ihrer Arbeitsschwerpunkte.

Freiräume für Bewegung

Freiräume für Bewegung ist ein Zusammenschluss aus der freien Kulturszene Düsseldorfs. Dort sind MusikerInnen, MalerInnen, DesignerInnen, MedienkünstlerInnen, VeranstalterInnen, PolitaktivistInnen usw. aktiv und begreifen sich als Teil einer bundesweiten Bewegung, die aktuell in mehreren Großstädten entsteht und ihr Recht auf Freiräume, Gestaltung und Selbstbestimmung - kurz: auf ihre Stadt - einfordert.

Jonas Füllner

Jonas Füllner promoviert an der Universität Hamburg und veröffentlicht zu politischen Themen in analyse & kritik. Er ist im Hamburger Netzwerk „Recht auf Stadt“ aktiv.

Thomas Giese

Thomas Giese, Kulturpädagoge, Absolvent der Kunstakademie Düsseldorf, Mitbegründer der Wandmalgruppe Düsseldorf (1978-1991). Seitdem künstlerische Interventionen im Öffentlichen Raum. Er engagiert sich im „Düsseldorfer Sozialforum“, rief 2007 das Mittwochsfrühstück der Erwerbslosen und prekär Beschäftigten im Kulturzentrum ZAKK mit ins Leben. Darüber hinaus engagiert er sich in der Partei DIE LINKE.

Hafenstraße

Die Hafenstraße in Hamburg wird und wurde meist im Zusammenhang mit Hausbesetzungen genant, bereits 1995 wurden die Häuser in Form einer Genossenschaft übernommen und saniert. Die Hafenstraße wurde zum Symbol für linksradikalen Widerstand und selbst organisiertes Wohnen. 2007 kam das Wohnprojekt plan B dazu.

Helma Haselberger

Helma Haselberger, Architektin, langjährige Bewohnerin im größten Mietshäuser-Syndikat-Projekt SUSI (Selbstorganisierte Unabhängige Siedlungsinitiative) in Freiburg. Sie ist aktiv beim Mietshäuser-Syndikat, einem Netzwerk selbstorganisierter Wohnprojekte und bei der Aktion Sperrminorität/Stiftung Unverkäuflich, die sich bei der Freiburger Stadtbau beteiligen möchte, um damit die Einhaltung ihres sozialen Auftrags zu überwachen und den Verkauf weiterer Mietwohnungen zu verhindern.

Andrej Holm

Dr. Andrej Holm, Sozialwissenschaftler, z.Z. Vertretung der Stadtforschung an der Universität Oldenburg. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Stadterneuerung, Gentrification und Wohnungspolitik. Er ist seit Anfang der 1990er Jahre in Stadtteilinitiativen und Mieterorganisationen in Berlin aktiv und berichtet in seinem Gentrificationblog (www.gentrificationblog.wordpress.com) über städtische Aufwertungsprozesse und die damit einhergehenden Konflikte.

Carsten Johannisbauer

Carsten Johannisbauer (1971), liebevoll Jonny Bauer (1986) genannt. Von Beruf Urlauber. Immer dagegen und manchmal dafür. Wirft mit Worten der Hoffnung. Kunst kommt bestimmt nicht von Können. Jonny Bauer gründet, textet, inszeniert, bildet, singt, würgt, trinkt, liebt.

Carsten Keller

Dr. Carsten Keller arbeitet seit März 2006 am Centre Marc Bloch, ist Lehrbeauftragter an der Humboldt-Universität, seine Forschungsschwerpunkte sind Stadtsoziologie, Armut- und Migrationsforschung. Er arbeitet zu der Situation von Jugendlichen in peripheren Siedlungen im deutsch-französischen Vergleich sowie zu Migration und informeller Ökonomie. Nach einem Studium der Soziologie, Philosophie und Musikwissenschaft in Marburg, Kassel und Münster wurde er 1999 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität, promovierte 2005 zu „Soziale Exklusion in Plattenbausiedlungen“, forschte in Mailand an der Universität Bicocca zum Thema Migration und informelle Ökonomie im Rahmen eines Postdoktoranden-Stipendiums der EU.

Luz Kerkeling

Luz Kerkeling, Soziologe, arbeitet als freier Journalist, Lehrbeauftragter, Filmemacher und in der Erwachsenenbildung. Er ist Mitarbeiter der Gruppe B.A.S.T.A. und des alternativen Forschungs- und Bildungsvereins Zwischenzeit e.V. (www.zwischenzeit-muenster.de). Zurzeit promoviert er zum Thema Umweltzerstörung, Marginalisierung und indigener Widerstand in Südmexiko.

Kiefernstraße

Die Kiefernstraße in Düsseldorf wurde in den 1980er Jahren wegen Hausbesetzungen berühmt. Heute befinden sich die Häuser immer noch im Besitz der Stadt und die 800 MieterInnen aus bis zu 45 Nationalitäten und verschiedenen sozialen Gruppen haben Verträge, die ihre Mitsprache gewährleisten. Die BewohnerInnen arbeiten an Plänen zur Übernahme und kämpfen für die Beseitigung des Sanierungsstaus und alternativen Wohnformen.

Holger Kirchhöfer

Holger Kirchhöfer ist Sozialarbeiter und Koordinator des Initiativkreis Armut in Düsseldorf. Im Initiativkreis sind Menschen tätig, die sich beruflich oder ehrenamtlich mit dem Thema „Armut“ auseinandersetzen. Der Initiativkreis Armut beschäftigt sich unter anderem mit den Themen Armut(sberichterstattung), Obdachlosigkeit, Wohnungsnot, Vertreibung von „Randgruppen“ (z.B. von Obdachlosen und DrogenkonsumentInnen) aus der Innenstadt und der Forderung nach einem VRR-Sozialticket.

Ben Klar

Ben Klar ist Dipl.-Bauingenieur, Geschäftsführer der Ratsfraktion DIE LINKE. Düsseldorf; Mitglied der Bezirksvertretung Flingern/Düsseltal, stellv. Mitglied im Ausschuss für Planung und Städtebau des Rates der Stadt Düsseldorf und bei attac aktiv.

Daniel Knopp

Daniel Knopp, Politikwissenschaftler, ist organisiert bei FeLS Berlin (Für eine linke Strömung) und der Interventionistischen Linken (IL), war und ist in diversen Kampagnen aktiv, u.a. gegen das stadtpolitische Großprojekt „Mediaspree“ in Berlin.

Angelika Kraft-Dlangamandla

Angelika Kraft-Dlangamandla ist Diplom-Sozialpädagogin, lebt in Garath und ist Mitglied des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf, stellvertretende Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE. und Mitglied des städtischen Ausschusses für Gesundheit und Soziales.

Jenny Künkel

Jenny Künkel, Dipl. Ing.in Stadtplanung, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Humangeographie der Goethe Universität Frankfurt. Im DFG-Forschungsprojekt „Neuordnung des Städtischen im neoliberalen Zeitalter“ bearbeitet sie das Teilprojekt „Policing American Style in Frankfurt am Main“ und promoviert in Politikwissenschaften an der FU Berlin über lokale Sexarbeitsregime.

Frank Laubenburg

Frank Laubenburg ist Steuerfachangestellter und gehört seit 1999 dem Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf an. Er ist wirtschaftspolitischer Sprecher der Ratsfraktion DIE LINKE. Als politischer Aktivist hat er zahlreiche Bürgerbegehren gegen den kommunalen Ausverkauf (Stadtwerke-Verkauf, Olympia-Bewerbung, Golzheimer Friedhof, Jan-Wellem-Platz) begleitet und unterstützt.

Adrian Mengay

Adrian Mengay studierte BWL, Philosophie, Politikwissenschaften und Psychologie an den Universitäten von Valencia, Berlin, Lisboa und Kyoto. Er ist Mitglied des internationalen Netzwerkes Urban Research in Emancipatory Struggles, in dem StudentInnen, WissenschaftlerInnen, ÜbersetzerInnen, ArbeiterInnen, AktivistInnen, Erwerbslose usw. gemeinsam zu Fragen sozialer Gerechtigkeit, Urbanismus, Recht auf Stadt und sozialen Bewegungen arbeiten. Die Filme dieser Gruppe dokumentieren soziale Kämpfe.

Rainer Midlaszewski

Rainer Midlaszewski ist Mitglied der AG Kritische Kulturhauptstadt (Ruhrgebiet). Er lebt und arbeitet als freier Grafiker in Bochum.

Anne Mommertz

Das große Thema von Anne Mommertz ist „Zuhause?“. Zu diesem Themenfeld arbeitet die Künstlerin seit über 15 Jahren. Ihre künstlerischen Arbeiten sind stets ganz konkret auf Ort und Zeit bezogen. Sie arbeitet fast ausschließlich direkt in Wohnvierteln, mit sozialen Einrichtungen, auf Plätzen, etc. mit den Menschen zusammen. Besonderes Interesse gilt der rasanten Entwicklung und Veränderung von Lebensbedingungen in unserer Gesellschaft durch Strukturwandel und technische Innovationen und den damit verbundenen kulturellen Verschiebungen, Defiziten, Nischen und Möglichkeiten. www.anne-mommertz-zuhause-seite.de

Oliver Ongaro

Oliver Ongaro arbeitet seit acht Jahren als Streetworker für das Straßenmagazin fiftyfifty und ist im Vorstand von „stay! Düsseldorf Fluchtliniensinitiative e.V.“ Fiftyfifty hat im Oktober 2010 das Projekt „east/west - Auswege statt Ausgrenzung“ in Leben gerufen, das schwerpunktmäßig ArmutsmigrantInnen aus den neuen EU-Ländern berät. stay! unterstützt und berät Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus, hauptsächlich papierlose Flüchtlinge.

Alexis Passadakis

Alexis J. Passadakis ist Mitglied im bundesweiten Koordinierungskreis von Attac und seit dem Jahr 2007 aktiv in der Bewegung für Klimagerechtigkeit. Bei attac hat er sich in den vergangenen Jahren mit den Themen Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen und der Weltwirtschaftskrise beschäftigt. Das Thema Postwachstumsökonomie ist sein aktueller Schwerpunkt. Seine Ausbildung erhielt er als Politikwissenschaftler an der FU Berlin und erwarb einen M.A. in „Global Political Economy“ an der University of Sussex/GB. Er bloggt unter www.postwachstum.de.

Jasper Prigge

Jasper Prigge studiert Jura an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Er ist Bundessprecher der Linksjugend [´solid] und für die Ratsfraktion DIE LINKE. Düsseldorf stellvertretendes Mitglied im Polizeibeirat beim Polizeipräsidium Düsseldorf.

Inge Sandvoss

Inge Sandvoss ist IT-Spezialistin, lebt seit vielen Jahren auf der Kiefernstraße und engagiert sich dort in der Verhandlungsgruppe. Sie kommt aus der feministischen Frauenbewegung und ist aktiv in verschiedenen politischen Initiativen.

Mithu Melanie Sanyal

Dr.in Mithu Melanie Sanyal, Autorin der Kulturgeschichte „Vulva - die Enthüllung des unsichtbaren Geschlechts“ (erschienen 2009 im Wagenbach-Verlag), schreibt Features und Hörspiele für den WDR und andere Sender und arbeitet gerade an ihrem zweiten Buch, in dem es um die Kulturgeschichte von Vergewaltigung geht.

Klaus Schönberger

Dr. Klaus Schönberger lehrt an der Zürcher Hochschule der Künste und forscht u.a. zu Informatisierung und soziokulturellem Wandel; Protest und sozialen Bewegungen sowie der ArbeiterInnenbewegungskultur. Er ist Mitherausgeber und Redakteur von »kommunikation@gesellschaft – Journal für alte und neue Medien aus soziologischer, kulturanthropologischer und kommunikationswissenschaftlicher Perspektive« www.kommunikation-gesellschaft.de und Va Banque!

Anita Starosta

Anita Starosta ist Studentin des Diplomstudiengangs Regionalwissenschaften Lateinamerika an der Universität zu Köln. Sie ist aktiv im Bündnis Freiräume für Bewegung in Düsseldorf, einem Zusammenschluss freier KünstlerInnen und linker Gruppen. Über Aktionen und Veranstaltungen setzt sie sich im Bündnis mit Themen wie Gentrifizierung, Stadtpolitik und Recht auf Stadt auseinander.

Philipp Terhorst

Dr. Philipp Terhorst ist zur Zeit Koordinator der Plattform für Öffentlich-Gemeinschaftliche Partnerschaften der Americas (Plataforma de Acuerdos Público-Comunitarios de las Americas), dessen Ziel es ist, der Privatisierung und Kommerzialisierung des Wassers konkrete Alternativen entgegen zu setzen. Er hat am Water and Development Centre der Loughborough University promoviert. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Alternativen zur Privatisierung, Politik in Latein Amerika, soziale Bewegungen und kritische Bewegungsforschung.

Eric Töpfer

Eric Töpfer ist Politikwissenschaftler, arbeitet als Research Consultant für die britische Bürgerrechtsorganisation „Statewatch“ und ist Redakteur der Zeitschrift „Bürgerrechte & Polizei/CILIP“.

Christoph Twickel

Christoph Twickel, Journalist und Buchautor, hat die Hamburger »Recht auf Stadt« - Bewegung als Journalist begleitet und ist als Mitinitiator und Sprecher von »Not In Our Name, Marke Hamburg« zu einem ihrer Protagonisten geworden. Er bereist Lateinamerika seit 1988. Seine Tätigkeit als freier Korrespondent hat ihn nach Mexiko, Panama, Kuba und Venezuela geführt. Arbeitet als freier Autor unter anderem für die tageszeitung, die Frankfurter Rundschau, die Frankfurter Sonntagszeitung, Brand Eins oder das Greenpeace-Magazin.

Nicole Vrenegor

Nicole Vrenegor ist Politologin und Journalistin, lebt und arbeitet in Hamburg. Sie ist für die „Bundeskoordination Internationalismus“ (BUKO), einem entwicklungspolitischen Dachverband, tätig und aktiv im Hamburger Netzwerk „Recht auf Stadt“ sowie im selbstverwalteten Nachbarschaftszentrum „Centro Sociale“.

Anja Vorspel

Anja Vorspel ist für die Ratsfraktion DIE LINKE. Düsseldorf stellvertretendes Mitglied im städtischen Ordnungs- und Verkehrsausschuss und im Umweltausschuss; 1. Vorsitzende von Düssel-Solar e.V.; Mitglied im ADFC und VCD, dabei Tourenleiterin für den ADFC. Sie ist Erfinderin der Umweltplakette für Fahrräder, siehe www.buefem.de.

Sahra Wagenknecht

Sahra Wagenknecht hat ihr Studium der Philosophie und Neueren Deutschen Literatur mit einer Arbeit über Hegel und Marx abgeschlossen. Sie war von 2004 bis 2009 Mitglied des Europaparlaments und dort im Ausschuss für Wirtschaft und Währung. Seit 2009 ist Sahra Wagenknecht Mitglied des Deutschen Bundestages (Wahlkreis Düsseldorf-Süd) und wirtschaftspolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion DIE LINKE. Seit 2010 ist sie zudem stellvertretende Vorsitzende der Partei DIE LINKE.

Mattes Wallenfang

Mattes Wallenfang hat Architektur an der FH Düsseldorf studiert und ist seit 1975 selbstständig mit Schwerpunkt Altbausanierung. Seit 1986 ist er Mitglied im Verein „Ökotoop Heerdt“ und für den Bereich Siedlung und Bauen zuständig. Von 1992 - 2002 hat er dort Vorstandsarbeit gemacht und ist seit 2004 hauptamtlicher Mitarbeiter im Verein. www.oekotop.de

Winfried Wolf

Dr. Winfried Wolf, Politikwissenschaftler, war bis 2002 Mitglied des Bundestags, u. a. als verkehrspolitischer Sprecher der PDS-Fraktion und Vertreter der Neuen Linken in der Partei. Er ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von attac sowie der Bildungsgemeinschaft SALZ. Wolf ist außerdem Sprecher der Initiative Bürgerbahn statt Börsenbahn. Seit 2008 ist Wolf Chefredakteur der linken Wirtschaftszeitschrift Lunapark21. Winfried Wolfs jüngste Veröffentlichungen zum Thema: „Verkehr. Umwelt. Klima - Die Globalisierung des Tempowahns“ und „Stuttgart 21. Oder: Wem gehört die Stadt“.

Was ist das Recht auf Stadt?

Der französische Philosoph Henri Lefebvre entwickelte das „Recht auf Stadt“-Konzept. „Recht auf Stadt“ ist die Antwort auf eine neoliberale Stadtpolitik, kapitalistische Städtekonkurrenz und Gentrifizierung. Es geht nicht um ein gesetzliches Recht auf Stadt, sondern beschreibt die (Wieder-)Aneignung der Städte durch die Menschen, die in ihnen leben. Dadurch ergeben sich neue Bündnisse, hier formiert sich ein neuer Widerstand von Unten. „Recht auf Stadt“ besitzt die Offenheit und die politische Schlagkraft, vereint durch Betroffenheit, aber auch durch gemeinsame linke, antikapitalistische und soziale Ideen etwas zu verändern.

Diese politischen Kämpfe gegen Vertreibung, Mieterhöhung, Privatisierung, Überwachung, Kürzungen im sozialen Bereich, einen erhöhten Druck auf Erwerbslose, die Ausgrenzung von Armen usw. sind allesamt vor allem Kämpfe für eine Stadt, die Lebensort für Menschen und nicht Standort für Kapitalinteressen sein soll. In diesem Sinne - **Erobern wir die Stadt!**

7203 € pro m²

BEZAHLBAREN
WOHNRAUM FÜR ALLE

Wem gehört die Stadt?

Kongress.Podium.Vernetzung.Vorträge.

18. - 20. März 2011
ZAKK Fichtenstr. 40
Düsseldorf

www.wemgehoerdiestadt.de

DIE LINKE.
Fraktion im Rat der
Landeshauptstadt Düsseldorf